



MITTEILUNGSBLATT

Studienjahr 2006/2007 – Ausgegeben am 22.03.2007 – 19. Stück

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

99. Leistungsvereinbarung zwischen der Universität Wien und dem Bund für 2007–2009

Gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Universitätsgesetz 2002 wird die Leistungsvereinbarung zwischen der Universität Wien und dem Bund für 2007 bis 2009 kundgemacht.

Der Rektor:

Winckler

Universität Wien

**Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur**

Leistungsvereinbarung 2007-2009

Leistungsvereinbarung

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartner

1. Republik Österreich, vertreten durch die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
2. Universität Wien, vertreten durch den Rektor

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

- Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- A. Personalentwicklung
- B. Forschung
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung

- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- G. Spezifische Bereiche

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Der Entwicklungsplan und die strategische Ausrichtung der Universität bilden eine wesentliche Orientierung für beide Vertragspartner und sind daher Elemente der Leistungsvereinbarung. Die Leistungsvereinbarung sollte einen Bezug zu den leitenden Grundsätzen und Aufgabenschwerpunkten der Universität herstellen, denen sich die Lehr- und Forschungstätigkeit verpflichtet weiß und an denen sich auch die Auswahl der in der Leistungsvereinbarung enthaltenen Vorhaben und Ziele orientiert.

- Kurze Darstellung der Positionierung der Universität

Im Entwicklungsplan vom 1. Juli 2005 in der Fassung vom 28. April 2006 legte die Universität Wien die Ziele, Mittel und Wege fest, wie sie ihre Position im europäischen Hochschul- und Forschungsraum stärken wird. Der Hauptfokus liegt darauf, eine der führenden Forschungsuniversitäten Europas mit attraktivem Studienangebot zu sein.

Die vollständige Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur der derzeit über 130 Studien ist das erklärte Ziel der Universität Wien im Bereich der Lehre. Dabei steht der Wechsel von der Lehr- zur Lernzentriertheit und die Orientierung an allgemeinen Bildungszielen sowie konkreten Studienzielen („learning outcomes“) im Mittelpunkt (Entwicklungsplan, Kapitel „Profilbildung und Qualitätssicherung in der Lehre“).

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses richtet die Universität Wien als erste österreichische Universität Initiativkollegs (strukturierte Doktoratsprogramme) als innovative Ergänzung zum bisherigen Doktoratsstudium ein (Entwicklungsplan, Kapitel „Initiativkollegs – strukturierte Doktoratsprogramme zur Stärkung der Forschungskompetenz“ und Kapitel „Fakultäts-/zentrumsübergreifende Maßnahmen/Förderung von JungwissenschaftlerInnen“).

Die Strategieentwicklung im Bereich der Forschung richtet sich neben der Einrichtung von Initiativkollegs insbesondere nach folgenden Leitlinien: Stärken in der Forschung herauszuarbeiten, neue Forschungsfelder zu fördern und die Weiterentwicklung der Fächer zu sichern. Auf Grundlage dieser Zielsetzungen wurden fakultäre und universitäre Forschungsschwerpunkte definiert, Professuren fachlich gewidmet und Forschungsplattformen eingerichtet (Entwicklungsplan, Kapitel „Forschungsschwerpunkte und fachliche Widmung von Professuren“).

Integraler Bestandteil aller Strategien in Forschung und Lehre sind die begleitende Qualitätssicherung, die nachhaltige Personalentwicklung und die verstärkte Internationalisierung (Entwicklungsplan, Kapitel „Fakultäts-/zentrumsübergreifende Maßnahmen“).

Die Universität Wien als Mitgestalterin der Wissensgesellschaft sieht ihre Aufgabe nicht nur in Lehre und Forschung, sondern auch in ihrem Beitrag zur allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung. Dazu zählen Strategien im Bereich der Frauenförderung und des Gender Mainstreaming sowie im Diversity Management, die als Querschnittsthemen alle Aktivitäten der Universität Wien umspannen (Entwicklungsplan, Kapitel „Fakultäts-/zentrumsübergreifende Maßnahmen/Gleichstellung und Frauenförderung“ und „Diversity Management“).

Mit den im Entwicklungsplan definierten Maßnahmen und den bereits erbrachten universitären Leistungen zur Umsetzung (siehe Tätigkeitsbericht 2005, genehmigt vom Universitätsrat in seiner Sitzung von 28. April 2006) ist die Universität Wien derzeit auf gutem Weg, ihre strategischen Zielsetzungen zu erreichen.

A. Personalentwicklung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Ein zentraler Erfolgsfaktor einer Universität ist die Kreativität sowie die Leistungsfähigkeit ihrer MitarbeiterInnen. In Übereinstimmung mit dem Entwicklungsplan sind die Förderung und Weiterentwicklung des Personals, das Ausgleichen von Personalstrukturschwächen und die Berufung von bestqualifizierten WissenschaftlerInnen Hauptanliegen der Universität Wien im Personalbereich.

Dies kann erreicht werden, indem die Anzahl der Professuren, entsprechend der internationalen Vergleichszahlen erhöht und der wissenschaftliche Nachwuchs verstärkt aufgebaut wird. Um Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Finden von neuen Erkenntnissen fördern, soll weiters WissenschaftlerInnen mit entsprechender Qualifikation bereits relativ früh in ihrer wissenschaftlichen Karriere selbstständige, unabhängige Forschung ermöglicht werden („Early Stage Independent Investigators“) (Entwicklungsplan, Kapitel „Forschungsschwerpunkte und fachliche Widmung von Professuren“, Kapitel „Initiativkollegs – strukturierte Doktoratsprogramme zur Stärkung der Forschungskompetenz“ sowie „Fakultäts-/zentrumsübergreifende Maßnahmen/Förderung von JungwissenschaftlerInnen“ und „Strategische Ausrichtung der Personalentwicklung“).

Im administrativen Bereich sind die durch die Universitätsautonomie neu entstandenen Aufgaben nur durch höherqualifiziertes Personal hinreichend zu erfüllen. Außerdem ist auf allen universitären Ebenen der Aufbau von professionellen Führungsstrukturen verstärkt gefordert.

Ziel der strategischen Ausrichtung der Personalentwicklung ist es, die Universität Wien als attraktiven Ort der Zusammenarbeit von Lehrenden und Forschenden weiter auszubauen. Den Studierenden sind so bestmögliche Studienbedingungen zu bieten.

2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung (siehe Tabelle)

3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (siehe Tabelle)

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle und B.4.4.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	Die Universität Wien soll sich zu einem international attraktiven Zentrum für JungwissenschaftlerInnen entwickeln, das Förderungen und Ausbildungsmaßnahmen gemäß internationalen Qualitätsstandards bietet. Wissenschaftlich sehr erfolgreiche JungwissenschaftlerInnen sollen als „Early Stage Independent Investigators“ im Sinne des Europäischen Forschungsrats (European Research Council - ERC) verstärkt Verantwortung für Forschungsteams übernehmen. Überdies soll die Beratung von JungwissenschaftlerInnen in Fragen des Schutzes des geistigen Eigentums, in Patentfragen sowie im Bereich des Technologietransfers durch unternehmerische Verwertung von Forschungsergebnissen intensiviert werden.	31. 12. 2009
2	Potentialerhöhung des Personals	Zur Verbesserung der Leistungen des wissenschaftlichen und administrativen Personals wird in den Ausbau von Weiter- und Höherqualifizierungsmaßnahmen investiert, um zu gewährleisten, dass die Ziele der Universität Wien in Forschung, Lehre und Administration bestmöglich erreicht werden. Die Universität Wien hat vor, die Kenntnisse, Qualifikationen und Fähigkeiten aller MitarbeiterInnen gezielt zu erfassen und gemeinsam mit den MitarbeiterInnen mittels einer Potentialanalyse Karrierechancen zu erhöhen und die berufliche Weiterentwicklung zu verbessern.	31. 12. 2009
3	Führung/Management Professionelle Leitung	Die Universität Wien plant, Führungskräfte gezielt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch Führungskräfteentwicklung in Form von Coaching, Beratung oder Klausuren zu unterstützen und entsprechende Führungsinstrumente zur Verfügung zu stellen. Zur Umsetzung der strategischen Ziele der Universität Wien werden zwischen Rektorat und Organisationseinheiten Zielvereinbarungsgespräche geführt, die auf Ebene der Organisationseinheit Aufgaben, Ziele und Rahmenbedingungen festlegen. Die flächendeckende Durchführung des Jahresgesprächs soll für jede/n einzelne/n Mitarbeiter/in Klarheit über die jeweiligen Aufgaben und den individuellen Beitrag zum Ziel der Universität schaffen.	31. 12. 2009

5. Ziel(e) in Bezug auf Personalentwicklung (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Zahl der Professuren (Verbesserung relativ im internationalen Vergleich): Die Steigerung der Professuren wird einerseits durch inneruniversitäre Umschichtung und andererseits durch Mittel im Zuge der Leistungsvereinbarung erreicht werden. Die Steigerung der Professuren dient insbesondere zur Profilbildung gemäß Entwicklungsplan sowie zur Verbesserung der Betreuungssituation bei Diplom- und Magisterarbeiten (siehe C1. Studien, Ziel 1). Langfristiges Ziel (unter Berücksichtigung internationaler Vergleiche): Erhöhung der S3/S4-Stellen um insgesamt 100 Stellen.	Anzahl der besetzten (oder in Besetzung befindlichen) Professuren (§ 98 Universitätsgesetz 2002, Köpfe, ungeachtet einer allfälligen Karenzierung)	327			360
2	Erhöhung der Zahl der Doktoratsstudierenden in strukturierten Doktoratsprogrammen durch Erhöhung der Zahl der Initiativkollegs auf bis zu 12 Kollegs	Anzahl der Doktoratsstudierenden in strukturierten Doktoratsprogrammen	0			110-120

B. Forschung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Der Universität Wien ist es gelungen, sich im Times Higher Education Ranking des Jahres 2005 vor allen anderen Universitäten Österreichs zu platzieren (weltweit Platz 65, europaweit Platz 19).

Um die erfolgreichen Forschungsleistungen weiter auszubauen, beinhaltet der Entwicklungsplan folgende Maßnahmen:

- Definition von fakultären und universitären Forschungsschwerpunkten (Entwicklungsplan, Kapitel „Forschungsschwerpunkte und fachliche Widmung von Professuren“).
- Einrichtung und Besetzung von Wissenschaftlichen Beiräten (Scientific Advisory Boards) auf der Ebene der Fakultäten und der Gesamtuniversität. Die Scientific Advisory Boards sind mit international bestens ausgewiesenen WissenschaftlerInnen der jeweiligen Fachgebiete besetzt. Die Scientific Advisory Boards der Fakultäten beraten diese in allen strategischen Belangen und bei deren Qualitätssicherung (Entwicklungsplan, Kapitel „Fakultäts-/zentrumsübergreifende Maßnahmen/Qualitätssicherung“ sowie Organisationsplan, §§ 10 und 11).
- Förderung von fachübergreifenden Forschungsvorhaben durch die Einrichtung von flexiblen, zeitlich befristeten Forschungsplattformen (Entwicklungsplan, Kapitel „Forschungsschwerpunkte und fachliche Widmung von Professuren/Forschungsplattformen“).
- Förderung von JungwissenschaftlerInnen über strukturierte Doktoratsprogramme – Initiativkollegs (Entwicklungsplan, Kapitel „Initiativkollegs – strukturierte Doktoratsprogramme zur Stärkung der Forschungskompetenz“).
- Anwendung von international anerkannten Kriterien bei der Besetzung von Professuren (Entwicklungsplan, Kapitel „Fakultäts-/zentrumsübergreifende Maßnahmen/Qualitätssicherung“).

2. Darstellung der **Schwerpunkte** in Forschung im Sinne des § 7 UG 2002

Die Universität Wien war vor der Implementierung des UG 2002 durch eine äußerst heterogene und nicht koordinierte Forschungslandschaft gekennzeichnet.

Im Rahmen der Entwicklungsplanung gelang es der Universität Wien unter Anwendung von Qualitätskriterien eine begrenzte Anzahl von Forschungsschwerpunkten – selbstverständlich unter Wahrung der Freiheit der Wissenschaft – festzulegen. Quantitativ lässt sich diese Fokussierung sehr gut durch die Relation zwischen den besetzten Professuren und Dozenturen einerseits und den Forschungsschwerpunkten andererseits dokumentieren: mehr als 800 Habilitierten (ca. 300 ProfessorInnen und 500 außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen) stehen ca. 100 fakultäre und sechs universitäre Forschungsschwerpunkte gegenüber.

3. Vorhaben in der Forschung, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle und B.4.4.)

19. Stück – Ausgegeben am 22.03.2007 – Nr. 99

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterentwicklung der Qualitätskriterien für die Berufung von ProfessorInnen	Ein zentrales Element zur Sicherung von Innovation und Qualität an Universitäten im Bereich der Forschung ist die Berufung von ProfessorInnen. Aus diesem Grund wendet die Universität Wien fachspezifische Kriterien für die Auswahl und den Prozess der Berufung an, die auf Basis internationaler Verfahren adaptiert und weiterentwickelt werden sollen.	kontinuierlich bis 31.12.2009
2	Externe Qualitätssicherung durch die Einrichtung von Scientific Advisory Boards	Um die internationale Perspektive auf der Ebene der Universität und auf Ebene der Fakultäten zu stärken und damit auch eine laufende Qualitätssicherung zu garantieren, wurde im Rahmen des Organisationsplans die Einrichtung von Scientific Advisory Boards vorgesehen. Die Universität Wien plant die Fortführung der Beratung durch die Scientific Advisory Boards in strategischen Fragen sowie die Einrichtung von Scientific Advisory Boards für alle wissenschaftlichen Bereiche.	bis 31. 12. 2009
3	Digitaler Zugriff auf forschungsrelevante Materialien	Da das Internet und die Nutzung von elektronischen Medien und Informationsträgern mittlerweile ein zentrales Element universitärer Forschung sind, soll dieses Service für die ForscherInnen der Universität Wien verstärkt ausgebaut werden. Mittelfristig sollen die WissenschaftlerInnen von ihren Arbeitsplätzen bzw. auch von zu Hause Zugriff auf eine noch größere Zahl an Publikationen und anderen forschungsrelevanten Materialien haben.	kontinuierlich bis 31.12.2009
4	Comprehensive Evaluation	Die Evaluationen umfassen im Sinn einer „Comprehensive Evaluation“ eine gemeinsame Evaluation von Forschung, Lehre, Organisation und Verwaltung von Organisationseinheiten. Die Evaluationen finden in Form eines GutachterInnenbesuchs der zu evaluierenden Einheiten statt. Im Rahmen der Evaluation werden folgende Punkte beurteilt: die Leistung in der Forschung; die Curricula, die tatsächlichen Inhalte der Studien und die Vermittlung von Kompetenzen in der Lehre; die Zufriedenheit der Studierenden und AbsolventInnen (mittels Lehrveranstaltungsevaluationen und AbsolventInnenbefragungen); die Nachwuchsförderung; die Entscheidungsabläufe sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen im Rahmen der Beurteilung von Organisationseinheiten. Im Bereich der Verwaltung werden die Serviceorientierung und der reibungslose, effiziente Ablauf der Geschäftsprozesse beurteilt. Die Beurteilung und die Empfehlungen der GutachterInnen werden als Entscheidungsgrundlage für alle strategischen Planungen, bei der inneruniversitären Vergabe von Ressourcen und insbesondere auch im Rahmen der Zielvereinbarungen als Entscheidungsgrundlage verwendet.	kontinuierlich bis 31. 12. 2009

5. Ziel(e) in Bezug auf Forschung (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Einführung von universitären Forschungsschwerpunkte als Leitlinien der strategischen Planung der Universität Wien (entsprechend Entwicklungsplan)	Anzahl der universitären Forschungsschwerpunkte	0			6
2	Auf Grund des bisherigen Erfolgs der Forschungsplattformen zur Förderung sonst nicht verankerter Forschungsgebiete und fächerübergreifender Forschungsvorhaben strebt die Universität einen Ausbau der Forschungsplattformen, insbesondere der interfakultären, an.	Anzahl der Forschungsplattformen	3			9
3	Steigerung der Drittmiteleinahmen in jenen Fächern, bei welchen diese deutlich unterhalb des deutschen Durchschnitts liegen (vorbehaltlich eines gleich bleibenden bzw. steigenden finanziellen Gesamtvolumens der wichtigsten FörderträgerInnen, z. B. FWF, EU, OeNB, in den nächsten drei Jahren).	Anzahl der Fakultäten, deren Drittmiteleinahmen (in Relation zur Anzahl der ProfessorInnen – Vollzeitäquivalente) weniger als 75% des Durchschnitts in Deutschland betragen	5			0

C1. Studien

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Wesentlichstes Entwicklungsziel in der Lehre/ im Studienangebot der Universität Wien ist die nachhaltige Qualitätsverbesserung und damit die Steigerung der Attraktivität der Universität Wien als Bildungsinstitution. Dieses Entwicklungsziel wird durch drei Maßnahmenbündel erreicht: Die Universität Wien hat im Entwicklungsplan die vollständige Umstellung aller angebotenen Studienprogramme auf die Europäische Studienarchitektur bis zum Studienjahr 2008/09 festgelegt. Dieses Vorgehen wird durch die Entwicklung einer zeitgemäßen, studierendenzentrierten Lehr-Lern-Kultur und ihrer organisatorischen Rahmenbedingungen begleitet. Der Entwicklungsplan definiert für beide Maßnahmenpakete Leitlinien für die Umsetzung (Definition von Bildungs- und Studienzielen, inhaltlich-didaktische Abstimmung der Studieninhalte, Modularisierung, Neustrukturierung der Studieneingangsphase). Besondere Aufmerksamkeit wird dabei Studien mit großen Studierendenzahlen und wenig zufrieden stellenden Betreuungsverhältnissen zu widmen sein (z. B. Pädagogik, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Psychologie, siehe Entwicklungsplan, Kapitel „Ausgangssituation und strategische Eckpunkte/Lehre und Studium an der Universität Wien“). Schließlich wird eine Qualitätsverbesserung der Studien auch durch die Optimierung der administrativen Leistungen im Lehr- und Prüfungsbetrieb herbeigeführt. (Entwicklungsplan, Kapitel „Profilbildung und Qualitätssicherung in der Lehre“)

2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2005)

Bakkalaureatsstudien

- Astronomie
- Betriebswirtschaft
- Data Engineering & Statistics
- Erdwissenschaften
- Fennistik
- Gesundheitssport
- Hungarologie
- Informatikmanagement
- Japanologie
- Judaistik
- Leistungssport
- Medieninformatik
- Medizinische Informatik
- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- Sinologie
- Software & Information Engineering
- Soziologie (geistes- und kulturwissenschaftliches Studium)
- Sportmanagement
- Statistik
- Technische Informatik
- Übersetzen und Dolmetschen
- Wirtschaftsinformatik

Magisterstudien

- Astronomie
- Betriebswirtschaft
- Computational Intelligence
- Computergraphik/Digitale Bildverarbeitung
- Erdwissenschaften
- Fachübersetzen und Terminologie
- Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft
- Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft
- Gesprächsdolmetschen und Übersetzen
- Globalgeschichte
- Informatikmanagement
- Information & Knowledge Management
- Intelligente Systeme
- Japanologie
- Judaistik
- Konferenzdolmetschen
- Medien- und Literaturübersetzen
- Medieninformatik
- Medizinische Informatik

- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- Sinologie
- Software Engineering/Internet Computing
- Soziologie (geistes- und kulturwissenschaftliches Studium)
- Sport- und Bewegungswissenschaft
- Statistik
- Technische Informatik
- Ungarische Literaturwissenschaft
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen Informatik

Diplomstudien

- Afrikanistik
- Ägyptologie
- Alte Geschichte und Altertumskunde
- Altsemitische Philologie und Orientalische Archäologie
- Anglistik und Amerikanistik
- Arabistik
- Biologie (Studienzweig Anthropologie)
- Biologie (Studienzweig Botanik)
- Biologie (Studienzweig Genetik-Mikrobiologie)
- Biologie (Studienzweig Ökologie)
- Biologie (Studienzweig Paläobiologie)
- Biologie (Studienzweig Zoologie)
- Byzantinistik und Neogräzistik
- Chemie
- Deutsche Philologie
- Ernährungswissenschaften
- Evangelische Fachtheologie
- Geographie (Studienzweig Kartographie und Geoinformation)
- Geographie (Studienzweig Raumforschung und Raumordnung)
- Geographie (Studienzweig Theoretische und Angewandte Geographie)
- Geschichte
- Indologie
- Internationale Betriebswirtschaft
- Katholische Fachtheologie
- Katholische Religionspädagogik
- Klassische Archäologie
- Klassische Philologie/Griechisch

- Klassische Philologie/Latein
- Kultur- und Sozialanthropologie
- Kunstgeschichte
- Mathematik (Studienzweig Mathematische Logik und Grundlagen)
- Mathematik (Studienzweig Reine und Angewandte Mathematik)
- Meteorologie und Geophysik (Studienzweig Geophysik)
- Meteorologie und Geophysik (Studienzweig Meteorologie)
- Molekulare Biologie
- Musikwissenschaft
- Niederlandistik
- Pädagogik
- Pharmazie
- Philosophie
- Physik
- Politikwissenschaft
- Psychologie
- Rechtswissenschaften
- Romanistik (Französisch)
- Romanistik (Italienisch)
- Romanistik (Portugiesisch)
- Romanistik (Rumänisch)
- Romanistik (Spanisch)
- Skandinavistik
- Slawistik (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)
- Slawistik (Bulgarisch)
- Slawistik (Polnisch)
- Slawistik (Russisch)
- Slawistik (Slowakisch)
- Slawistik (Slowenisch)
- Slawistik (Tschechisch)
- Slawistik (Ukrainisch)
- Soziologie (sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium)
- Sprachwissenschaft (Studienzweig Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft)
- Sprachwissenschaft (Studienzweig Indogermanistik)
- Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- Tibetologie und Buddhismuskunde
- Turkologie
- Ur- und Frühgeschichte
- Vergleichende Literaturwissenschaft
- Volkskunde
- Volkswirtschaft

**Genehmigte individuelle
Diplomstudien**

- Internationale Entwicklung
- Keltologie
- Numismatik
- Pflegewissenschaft
- Religionswissenschaft

**Unterrichtsfächer
(Lehramtsstudien)**

- Bewegung und Sport
- Biologie und Umweltkunde
- Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
- Chemie
- Deutsch
- Englisch
- Evangelische Religion
- Französisch
- Geographie und
Wirtschaftskunde
- Geschichte, Sozialkunde und
Politische Bildung
- Griechisch
- Haushaltsökonomie und
Ernährung
- Informatik und
Informatikmanagement

- Italienisch
- Katholische Religion
- Latein
- Mathematik
- Physik
- Psychologie und Philosophie
- Russisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch
- Ungarisch

Doktoratsstudien

- Doktoratsstudium der
Evangelischen Theologie
- Doktoratsstudium der
Katholischen Theologie
- Doktoratsstudium der
Naturwissenschaften
- Doktoratsstudium der
Philosophie
- Doktoratsstudium der
Rechtswissenschaften
- Doktoratsstudium der Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften
- PhD-Programm Finanzwirtschaft
(Finance)

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten (siehe Tabelle):

Im Rahmen der Entwicklungsplanung der Universität Wien wurde die Liste jener Studien erstellt, die nach Abschluss der Umstellung der Studien im Sinne der Bologna-Studienarchitektur an der Universität Wien eingerichtet werden:

Theologische Studien

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Katholische Theologie	Katholische Theologie Katholische Religionspädagogik	Dipl Katholische Fachtheologie Dipl Katholische Religionspädagogik
Evangelische Theologie	Evangelische Theologie	Dipl Evangelische Fachtheologie

Rechtswissenschaftliche Studien

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Hinsichtlich der Studien im Bereich der Rechtswissenschaften ist eine Abstimmung zwischen den FachvertreterInnen und den Berufs- und Standesvertretungen erforderlich, die im Sommersemester 2007 abgeschlossen sein soll.		Dipl Rechtswissenschaften

Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	Bakk/Mag Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Politikwissenschaft	Politikwissenschaft	Dipl Politikwissenschaft
Kultur- und Sozialanthropologie	Kultur- und Sozialanthropologie	Dipl Kultur- und Sozialanthropologie
Soziologie	Soziologie	Dipl Soziologie (sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium) Bakk/Mag Soziologie (geistes- und kulturwissenschaftliches Studium)
	Science – Technology – Society	
	Pflegewissenschaft	IDS Pflegewissenschaft
Betriebswirtschaft	Betriebswirtschaft Internationale Betriebswirtschaft	Bakk/Mag Betriebswirtschaft Dipl Internationale Betriebswirtschaft
Statistik	Statistik	Bakk/Mag Statistik
Volkswirtschaft	Volkswirtschaft	Dipl Volkswirtschaft

Ingenieurwissenschaftliche Studien

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Informatik	Medieninformatik Wirtschaftsinformatik Scientific Computing	Bakk/Mag Medieninformatik Bakk/Mag Wirtschaftsinformatik Bakk Data Engineering & Statistics Bakk/Mag Medizinische Informatik Bakk Software & Information Engineering Bakk/Mag Informatikmanagement Bakk/Mag Technische Informatik Mag Computational Intelligence Mag Computergraphik/Digitale Bildverarbeitung Mag Information & Knowledge Management Mag Intelligente Systeme Mag Software Engineering/Internet Computing Mag Wirtschaftsingenieurwesen Informatik

Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Über die Gestaltung der Studien in den Bereichen Ägyptologie, Alte Geschichte und Altertumskunde, Byzantinistik und Neogräzistik, Europäische Ethnologie, Geschichte, Judaistik, Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte sind noch weitere Diskussionen und Abstimmungsgespräche zu führen.	<p>Ägyptologie</p> <p>Alte Geschichte</p> <p>Byzantinistik</p> <p>Neogräzistik</p> <p>Europäische Ethnologie</p> <p>Geschichte</p>	<p>Dipl Ägyptologie</p> <p>Dipl Alte Geschichte und Altertumskunde</p> <p>Dipl Byzantinistik und Neogräzistik</p> <p>Dipl Volkskunde</p> <p>Dipl Geschichte</p> <p>Mag Globalgeschichte (ERASMUS MUNDUS)</p>
	<p>Judaistik</p> <p>Klassische Archäologie</p> <p>Kunstgeschichte</p> <p>Ur- und Frühgeschichte</p>	<p>Mag Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft</p> <p>Bakk/Mag Judaistik</p> <p>Dipl Klassische Archäologie</p> <p>Dipl Kunstgeschichte</p> <p>Dipl Ur- und Frühgeschichte</p>
Klassische Philologie (Bakkalaureatsstudium mit Binnendifferenzierung: Griechisch, Latein)	<p>Klassische Philologie: Gräzistik</p> <p>Klassische Philologie: Latinistik</p> <p>Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit</p>	<p>Dipl Klassische Philologie/Griechisch</p> <p>Dipl Klassische Philologie/Latein</p>
Deutsche Philologie	<p>Neuere deutsche Literatur</p> <p>Ältere deutsche Literatur</p> <p>Deutsche Sprache</p> <p>Deutsch als Fremdsprache</p>	Dipl Deutsche Philologie
Nederlandistik	Nederlandistik	Dipl Nederlandistik
Romanistik (Bakkalaureatsstudium mit Binnendifferenzierung: Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch)	<p>Romanistische Sprach- und Kommunikationswissenschaft</p> <p>Romanistische Literatur- und Medienwissenschaft</p> <p>Sprachen und Kulturen der französischsprachigen Räume</p> <p>Sprachen und Kulturen der Italomania</p> <p>Sprachen und Kulturen der Iberoromania</p>	<p>Dipl Romanistik (Französisch)</p> <p>Dipl Romanistik (Italienisch)</p> <p>Dipl Romanistik (Spanisch)</p>

19. Stück – Ausgegeben am 22.03.2007 – Nr. 99

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
	Sprachen und Kulturen der Süd-Ost-Romania	Dipl Romanistik (Portugiesisch) Dipl Romanistik (Rumänisch)
English and American Studies	English Language and Linguistics Anglophone Literatures and Cultures	Dipl Anglistik und Amerikanistik
Skandinavistik	Skandinavistik	Dipl Skandinavistik
Slawistik (Bakkalaureatsstudium mit Binnendifferenzierung: Russisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Polnisch, Slowakisch, Tschechisch, Slowenisch, Ukrainisch, Bulgarisch)	Russisch Bosnisch/Kroatisch/Serbisch Polnisch Slowakisch Tschechisch Slowenisch	Dipl Slawistik (Russisch) Dipl Slawistik (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch) Dipl Slawistik (Polnisch) Dipl Slawistik (Slowakisch) Dipl Slawistik (Tschechisch) Dipl Slawistik (Slowenisch)
	Ukrainisch Bulgarisch Allgemeine Slawistik	Dipl Slawistik (Ukrainisch) Dipl Slawistik (Bulgarisch)
Hungarologie	Ungarische Literaturwissenschaft	Bakk Hungarologie Mag Ungarische Literaturwissenschaft
Fennistik	Finnisch-Ugrische Sprachwissenschaft	Bakk Fennistik Mag Finnisch-Ugrische Sprachwissenschaft
Afrikanistik	Afrikanische Sprachen, Kulturen und Geschichte	Dipl Afrikanistik
Internationale Entwicklung	Internationale Entwicklung	IDS Internationale Entwicklung
Orientalistik	Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie Turkologie Arabistik Islamwissenschaft	Dipl Altsemitische Philologie und Orientalische Archäologie Dipl Turkologie Dipl Arabistik
Kultur und Sprache Südindiens und Tibets	Buddhismuskunde Tibetologie Philosophie und Religionen Südasiens Sprachen und Literaturen Südasiens	Dipl Tibetologie und Buddhismuskunde Dipl Indologie
Japanologie Koreanologie Sinologie	Japanologie Koreanologie Sinologie	Bakk/Mag Japanologie IDS/IBS Koreanologie Bakk/Mag Sinologie

19. Stück – Ausgegeben am 22.03.2007 – Nr. 99

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
	Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens	
Musikwissenschaft	Musikwissenschaft	Dipl Musikwissenschaft
Sprachwissenschaft	Grammatiktheorie und kognitive Linguistik	Dipl Sprachwissenschaft (Stzw Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft)
	Angewandte Linguistik Vergleichende indoeuropäische Sprachwissenschaft und Keltologie	Dipl Sprachwissenschaft (Stzw Indogermanistik) IDS Keltologie
Vergleichende Literaturwissenschaft	Vergleichende Literaturwissenschaft	Dipl Vergleichende Literaturwissenschaft
Theater-, Film und Medienwissenschaft	Theater-, Film- und Mediengeschichte Intermedialität	Dipl Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Internationale Kommunikation	Translation Konferenzdolmetschen	Bakk Übersetzen und Dolmetschen Mag Konferenzdolmetschen Mag Gesprächsdolmetschen und Übersetzen Mag Fachübersetzen und Terminologie
		Mag Medien- und Literaturübersetzen
Bildungswissenschaft	Bildungswissenschaft	Dipl Pädagogik
Philosophie	Philosophie Ethik/angewandte Ethik (interdisziplinär) Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte (interdisziplinär)	Dipl Philosophie
	Religionswissenschaft	IDS Religionswissenschaft
	Islamische Religionspädagogik	
	Gender Studies (interdisziplinär)	

Naturwissenschaftliche Studien

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Mathematik	Mathematik	Dipl Mathematik (Stzw Mathematische Logik und Grundlagen) Dipl Mathematik (Stzw Reine und Angewandte Mathematik)
Physik	Physik	Dipl Physik
	Materialwissenschaften (in Physik und Chemie; in Abstimmung mit der Technischen Universität Wien)	
Chemie	Chemie (mit erläuterndem Zusatz) Biologische Chemie (siehe Kommentar unten)	Dipl Chemie

19. Stück – Ausgegeben am 22.03.2007 – Nr. 99

Bakkalaureatsstudien	Magisterstudien	Bisheriges Studienangebot
Erdwissenschaften	Erdwissenschaften (mit Schwerpunktfächern)	Bakk/Mag Erdwissenschaften
Meteorologie und Geophysik	Meteorologie	Dipl Meteorologie und Geophysik (Stzw Meteorologie)
	Geophysik	Dipl Meteorologie und Geophysik (Stzw Geophysik)
Astronomie	Astronomie	Bakk/Mag Astronomie
Geographie	Raumforschung und Raumordnung	Dipl Geographie (Stzw Raumforschung und Raumordnung)
	Kartographie und Geoinformation	Dipl Geographie (Stzw Kartographie und Geoinformation)
	Theoretische und Angewandte Geographie	Dipl Geographie (Stzw Theoretische und Angewandte Geographie)
Biologie	Anthropologie	Dipl Biologie (Stzw Anthropologie)
	Pflanzenwissenschaften	Dipl Biologie (Stzw Botanik)
	Genetik	Dipl Biologie (Stzw Genetik-Mikrobiologie)
	Ökologie	Dipl Biologie (Stzw Ökologie)
	Paläobiologie	Dipl Biologie (Stzw Paläobiologie)
	Zoologie	Dipl Biologie (Stzw Zoologie)
	Molekulare Biologie	Dipl Molekulare Biologie
	Evolutionsbiologie	
	Verhaltens-, Neuro- und Kognitionsbiologie	
	Naturschutz und Biodiversitätsmanagement	
Molekulare Mikrobiologie und Immunbiologie		
Ernährungswissenschaften	Ernährungswissenschaften (mit Spezialisierungen)	Dipl Ernährungswissenschaften
Hinsichtlich der künftigen Ausgestaltung der Studien im Bereich der Pharmazie und der Psychologie ist eine Abstimmung zwischen den FachvertreterInnen, den Berufs- und Standesvertretungen sowie dem Gesetzgeber erforderlich, die im Sommersemester 2007 abgeschlossen sein soll.		Dipl Pharmazie
		Dipl. Psychologie
Sportwissenschaft	Sportwissenschaft	Bakk Gesundheitssport Bakk Leistungssport Bakk Sportmanagement Mag Sport- und Bewegungswissenschaft

PhD-Studien

PhD-Programme	Bisheriges Studienangebot
Die Entwicklung eines Angebots im Bereich der Doktoratsstudien wird auf der Basis der zu erwartenden Novelle zum Universitätsgesetz 2002 (dreijähriges PhD-Studium) erfolgen. Die Universität Wien gibt dem Doktoratsstudium einen besonderen Stellenwert, wie aus dem Entwicklungsplan (z.B.: Einrichtung von Initiativkollegs) und aus dem Kapitel A.5.2 der Leistungsvereinbarung ersichtlich ist.	Doktoratsstudium der Evangelischen Theologie Doktoratsstudium der Katholischen Theologie Doktoratsstudium der Naturwissenschaften Doktoratsstudium der Philosophie Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften PhD-Programm Finanzwirtschaft (Finance)

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation (siehe Tabelle)

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen (siehe Tabelle und B.4.4.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Umstellung der Studienprogramme auf die Europäische Studienarchitektur gemäß revidiertem Entwicklungsplan	Das Vorhaben zielt auf vermehrten Kompetenzerwerb der Studierenden durch bessere Strukturierung der Studienprogramme (insbes. bezogen auf Definition von Bildungs- und Studienzielen, inhaltlich-didaktische Abstimmung der Studieninhalte, Modularisierung, Neustrukturierung der Studieneingangsphase). Die Universität Wien wird ihr Studienangebot gemäß Entwicklungsplan in der Fassung vom April 2006 umstellen. Die Erweiterung des Studienangebots (in Diskussion befindliche Magisterstudien laut Entwicklungsplan) erfordert über die Leistungsvereinbarung hinaus zusätzliche Mittel. Zudem soll die Stärkung und Profilierung der Lehramtsstudien durch die Entwicklung eines Curricularmodells auf der Basis des „Integrierten Vier Säulen-Modells“ (Entwicklungsplan, Kapitel „Profilbildung und Qualitätssicherung in der Lehre/Lehramt: Entwicklungslinien der integrierten LehrerInnenausbildung“) erreicht werden. In Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen soll als Studieneingangsphase ein gegenseitig anerkannter „Professionalisierungsblock“ entwickelt werden. Die Universität Wien bekennt sich zum weiteren Ausbau der Fachdidaktischen Zentren, die auch der Nachwuchsförderungen dienen sollen und zur Erweiterung des Angebots an Unterrichtsfächern (insbesondere in den Sprachen der neuen Mitgliedsländer der EU).	Wintersemester 2008/09
2	Steigerung der employability durch Erweiterungscurricula	Die Steigerung der „employability“ im Sinne des Bologna-Prozesses soll insbesondere in den Bakkalaureatsstudien durch das strukturierte Angebot von Erweiterungscurricula in arbeitsmarktrelevanten Themenbereichen realisiert werden. Dieses Vorhaben dient auch zur Förderung fächerübergreifender Aspekte und um individuelle Bildungsverläufe der Studierenden im Major-Minor-Studienmodell des Bakkalaureatsstudiums zu ermöglichen. Bei Erweiterungscurricula handelt es sich um Module im Ausmaß von jeweils 15 oder 30 ECTS-Anrechnungspunkten, die das Major-Studienfach ergänzen und ein eigenständiges Studienziel verfolgen. Diese sollen eine Auseinandersetzung mit Themenbereichen ermöglichen, die nicht von den Studienzielen des Major-Studienfachs umfasst sind. Als Beispiele kommen Erweiterungscurricula in wirtschaftswirtschaftlichen, rechtswissenschaftlichen oder kommunikationswissenschaftlichen Fragestellungen in Betracht.	ab dem Wintersemester 2007/08

19. Stück – Ausgaben am 22.03.2007 – Nr. 99

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
3	Optimierung der administrativen Services im Studien- und Prüfungsbetrieb	<p>Die Optimierung von administrativen Services im Zusammenhang mit der Zulassung, im Lehr- und Prüfungsbetrieb verfolgt die Einführung des Prinzips „one face – one stop to the customer“ gegenüber den Studierenden und Studieninteressierten. Erreicht wird dies durch die Harmonisierung, Restrukturierung und zielgruppenorientierte Darstellung der administrativen Abläufe sowie durch die Einrichtung von universitätsweiten Anmeldesystemen für Module (insb. Servicemodule), Lehrveranstaltungen und Prüfungen.</p> <p>Weiters intensiviert die Universität die Darstellung des Studienangebots und aller Studien durch ein mehrsprachiges Studierendenportal als Informationsplattform und durch die verstärkte Zusammenarbeit mit den Höheren Schulen.</p> <p>Durch die Verbesserung der Planungsinstrumente zur bedarfsorientierten Organisation des Lehrangebots und eine einfache Lehrbudgetierung sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um auf die Bedürfnisse der Studierenden flexibel reagieren zu können.</p> <p>Im Bereich der Studienzulassung werden Maßnahmen zur Vereinfachung der Verfahren und der Verbesserung der administrativen Leistungen zwecks Steigerung der Zufriedenheit der StudienwerberInnen gesetzt. Unter anderem erfolgt eine Neugestaltung des gesamten Schriftverkehrs (mit internationalen StudienwerberInnen wird der gesamte Schriftverkehr in deutscher und englischer Sprache erfolgen) sowie eine service-orientierte Betreuung der StudienwerberInnen (unterstützt durch Coaching der SachbearbeiterInnen) im Sinne eines Willkommenheißens an der Universität Wien.</p>	bis 31. 12. 2009
4	Maßnahmen für berufstätige Studierende	Zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Studium und Beruf wird pro Studienprogramm ein Lehrangebot festgelegt, das speziell auf die Bedürfnisse von berufstätigen Studierenden abgestimmt ist. Eine Maßnahme ist die Entwicklung von Blended Learning-Szenarien mit erweiterten Content Pools, die zeit- und ortsunabhängig abrufbar sind.	bis 31. 12. 2007

6. Ziel(e) in Bezug auf Studien (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Verbesserung der Betreuungssituation bei Diplom- und Masterarbeiten	WissenschaftlerInnen, die über 25 Diplom- oder Masterarbeiten pro Studienjahr betreuen	15			0
2	Umstellung des derzeitigen Studienangebots im Sinne der Bologna-Studienarchitektur gemäß den Vorgaben des Entwicklungsplans	Prozentsatz der Studienangebote, die in Form von Bakkalaureats- und Masterstudien angeboten werden	50%			90%
3	Hebung der Zahl der StudienbeginnerInnen in Bakkalaureats- und Masterstudien	Zahl der StudienbeginnerInnen in Bakkalaureats- und Masterstudien, gemessen an der Gesamtzahl der Neuzulassungen (inkl. Diplomstudien, jedoch ohne jene Studienbereiche, in denen die gesetzliche Grundlage für die Umstellung fehlt oder in denen eine Umstellung auf Grund berufsspezifischer Vorgaben nicht erfolgen kann)	23%			85%
4	Vermehrtes Angebot von Lehrveranstaltungen mit E-Learning-Unterstützung	Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Semester, die auf die universitäre Lernplattform zurückgreifen	345			450

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Umsetzung des Konzeptes „Lebensbegleitendes Lernen“ soll an der Universität Wien durch eine nachfrageorientierte und auf den Kernkompetenzen der Universität Wien aufbauende Erweiterung des Bildungsangebotes der Universität Wien um fachspezifische Weiterbildungsprogramme für AbsolventInnen, postgraduale Universitätslehrgänge für verschiedene Zielgruppen sowie offene Bildungsprogramme erfolgen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Entwicklung von qualitativ hochwertigen, mit international vergleichbaren Mastergraden abschließenden Universitätslehrgängen auf der Basis von forschungsgeleiteten, auf die Berufswirklichkeit abgestimmten Curricula zu widmen sein. (Entwicklungsplan, Kapitel „Profilbildung und Qualitätssicherung in der Lehre“)

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2005)

- Ausbildung von (Akademischen) Mehrfachtherapie-KonduktorInnen für Cerebralparetiker und Mehrfachbehinderte
- Ethik
- Europäische Studien
- Informationsrecht und Rechtsinformation
- Interdisziplinäre Mobile Frühförderung und Familienbegleitung
- Training und Beratung nach dem handlungsorientierten Ansatz Integrative Outdoor-Aktivitäten
- Training und Beratung nach dem handlungsorientierten Ansatz Integrative Outdoor-Aktivitäten (Aufbaulehrgang)
- Kanonisches Recht für Juristen
- Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe
- Kultur & Organisation
- Law and Economics
- LehrerInnen für Gesundheits- und Krankenpflege und Lehrhebammen
- Library and Information Studies (Grundlehrgang)
- Library and Information Studies (Aufbaulehrgang)
- Internationale Studien
- Markt- und Meinungsforschung
- Master of Public Health: Prävention und Gesundheitsförderung
- Management im Gesundheits- und Krankenhauswesen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Psychotherapeutisches Propädeutikum (HoPP)
- Sportphysiotherapie
- Supervision und Coaching (Grundlehrgang)
- Supervision und Coaching (Aufbaulehrgang)

3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten (siehe Tabelle)

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation (siehe Tabelle)

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen (siehe Tabelle und B.4.4.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Gesamtuniversitäres Konzept zum Lebensbegleitenden Lernen	Rektorat und Senat werden auf Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse und aufgrund der wesentlichen Zielrichtungen in der Entwicklungsplanung Eckpunkte für die Entwicklung des Weiterbildungsbereiches der Universität Wien festgelegt und ein Konzept zum Lebensbegleitenden Lernen erarbeiten.	bis 30. 06. 2007
2	Qualitätssicherung im Bereich Lebensbegleitendes Lernen	Zentral für die Güte des gesamten Weiterbildungsbereiches ist eine umfassende Qualitätssicherung. Auch die Weiterbildung ist Teil der „Comprehensive Evaluation“ (siehe auch Forschung). Insbesondere soll in der Qualitätssicherung der Weiterbildung auf Folgendes Rücksicht genommen werden: Das Angebot orientiert sich an den neuesten Forschungsergebnissen und fokussiert auf eine kompakte zielgerichtete Vermittlung von Wissen und Kompetenzen mit einem hohem Praxisbezug; die Qualitätssicherung wird über Befragungen der TeilnehmerInnen und über internationale Beurteilung durch FachexpertInnen erfolgen. Weiters ist auch die Überprüfung des Weiterbildungsangebots durch VertreterInnen aus der Wirtschaft geplant.	laufend
3	Verbesserung der Lehr- und Lernorganisation	Die Administration des Weiterbildungsangebots mit dem Ziel „one face – one stop to the customer“ soll vereinfacht und flexibilisiert werden; im Zusammenhang damit ist eine Marke für das Weiterbildungsangebot und ein zielgruppenorientierter Gesamtauftritt der Universität Wien für Interessierte und TeilnehmerInnen zu entwickeln.	bis 31. 12. 2009
4	Auf- und Ausbau der Alumniaktivitäten	Zur stärkeren Bindung der AbsolventInnen werden die Alumniaktivitäten ausgeweitet. Neben den gesamtuniversitären Services soll der Alumnigedanke insbesondere in den einzelnen Fachbereichen verstärkt verankert werden. Aktuelle Informationen über Projekte/Initiativen, Weiterbildungsangebote, speziellen Alumni-Angeboten in den jeweiligen Fachbereichen werden so leicht zugänglich und der regelmäßige Austausch zwischen AbsolventInnen und der Universität wird sichergestellt.	bis 31. 12. 2009

6. Ziel(e) in Bezug auf Weiterbildung (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Steigerung der Anzahl der eingerichteten und angebotenen Lehrgänge	an der Universität eingerichtete Universitätslehrgänge	23			35

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Wien bekennt sich dazu, Vielfalt in allen Bereichen zu fördern, zu unterstützen und sichtbar zu machen, benachteiligte Gruppen gezielt zu fördern und gegen Diskriminierungen jedweder Art entschieden aufzutreten. Die Universität Wien hat aus diesem Grundverständnis heraus als erste österreichische Universität „Diversity Management“ als wesentliches Entwicklungsziel verankert.

Das Ziel der Geschlechtergleichstellung wird im Sinne des Gender Mainstreaming als gemeinsames Anliegen aller Universitätsangehörigen in alle universitären Aktivitäten integriert und als durchgängiges Leitprinzip verankert.

Für die Universität Wien ist die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt. Geschlechtergleichstellung ist ebenso wie die Förderung der Internationalität und die Unterstützung der Studierenden und MitarbeiterInnen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, mit besonderen Bedürfnissen und mit Betreuungspflichten ein wesentliches Profilelement der Universitätskultur.

19. Stück – Ausgaben am 22.03.2007 – Nr. 99

Diese Profilentwicklung trägt wesentlich zur Qualitätssicherung, Leistungssteigerung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Universität Wien bei.

2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung (siehe Tabelle)
3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden (siehe Tabelle)
5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers (siehe Tabelle und Hinweis im Arbeitsbehelf)
6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle und B.4.4.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Frauenförderung: Budgetäres Anreizsystem, karriereunterstützende Maßnahmen für Wissenschaftlerinnen,	Zur Realisierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen werden gesamtuniversitäre Projekte gestärkt und fakultäre Initiativen mit Ressourcen unterstützt. Neben zentralen Steuerungsinstrumenten und der notwendigen Sensibilisierungsarbeit (u. a. Budgetäres Anreizsystem, Gender Monitoring, Gleichstellung als zentraler Aspekt der Evaluation, aktive Öffentlichkeitsarbeit, etc.) werden Maßnahmen zur geschlechtergerechten Personalpolitik und -entwicklung gesetzt (u. a. aktive Suche nach qualifizierten Wissenschaftlerinnen im Rahmen von Berufungsverfahren, Unterstützung bei der Karriereplanung von Wissenschaftlerinnen, Durchführung von Gender Trainings etc.); Stipendien für Habilitandinnen in ausgewählten Bereichen.	laufend im Zeitraum 2007 bis 2009
2	Stärkung des Diversity Managements	Im Bereich „Diversity Management“ soll eine Plattform, die die Aktivitäten der VertreterInnen von Minderheiten an der Universität Wien bzw. von VertreterInnen spezieller Gruppen vernetzt und sichtbar macht, eingerichtet werden. Konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von benachteiligten Gruppen sollen realisiert bzw. ausgeweitet (z.B. für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende) und im Sinne eines Diversity Monitorings Kennzahlen entwickelt werden. AbsolventInnen und Studierende mit Migrationshintergrund sollen in die Studieninformation eingebunden werden.	bis 31. 12. 2009
3	Ausbau der Unterstützungsmaßnahmen für Eltern (Kinderbetreuung)	Angeboten werden individuelle Beratungsleistungen und flexible, bedarfsorientierte Kinderbetreuungsangebote (vom Säuglingsalter bis 12 Jahre) sowie Arbeitsplätze für UniEltern (im Raumverbund mit der Kinderbetreuung). Flexible Betreuungsformen entsprechen genau den Bedürfnissen von Studierenden und UniversitätsmitarbeiterInnen mit Kindern. Optimale Kinderbetreuungslösungen für den Arbeitsplatz Universität sollen in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden. Auf Grund der laufend steigenden Nachfrage ist die Ausweitung des Betreuungsangebots notwendig.	bis 31. 12. 2009
4	Intensivierung Patentverwertung GründerInnenservice – Karriereberatung	Die Universität Wien wird durch das bereits bestehende Betreuungs- und Beratungsangebot zur wirtschaftlichen Verwertung von wissenschaftlichen Erkenntnissen (von der Patentanmeldung und -verwertung bis hin zur Realisierung von innovativen Gründungsvorhaben) das Potential an Unternehmensgründungen im akademischen Bereich erweitern und den Technologietransfer durch unternehmerische Verwertung von Forschungsergebnissen gezielt unterstützen. Universitäre Einrichtungen, die Aktivitäten im Bereich der Beratung und Vermittlung von young professionals setzen (Lebenslaufanalyse, Karriere-Coachings, Workshops und Karrieretalks mit ExpertInnen, Praktika, Erwerb von Zusatzqualifikationen, etc.) sollen weiter ausgebaut werden.	bis 31. 12. 2009
5	Public Understanding of Science – Öffentlichkeitsarbeit zur Positionierung der Universität Wien als Forschungsuniversität mit internationaler Ausrichtung	Die Forschungskommunikation (Online-Universitätszeitung, Forschungsnewsletter, etc.) der Universität Wien soll am Schnittpunkt von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft verbessert werden. Ziel ist die Dialogförderung zwischen Universität und Gesellschaft, die Förderung des Verständnis für den vielfältigen Nutzen von Wissenschaft für Gesellschaft und Wirtschaft sowie zur Präsentation von herausragenden Forschungsleistungen der Universität Wien (siehe auch F. Interuniversitäre Kooperationen).	im Jahr 2007

7. Ziel(e) in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Frauenförderung: Erhöhung der Anzahl der Professorinnen	Anzahl der Universitätsprofessorinnen (§ 98 und § 99 Universitätsgesetz 2002, ungeachtet einer allfälligen Karenzierung, jedoch ohne Universitätsprofessorinnen nach § 99 Universitätsgesetz 2002 mit einer vertraglichen Bestelldauer von bis zu 6 Monaten; Köpfe)	per 31. 12. 2005: 41 (davon scheiden planmäßig 9 bis 2009 aus)			per 31. 12. 2009: 50
2	Karriereunterstützende Maßnahmen für Wissenschaftlerinnen (u. a. Mentoringprogramm, Curriculum zur Karriereplanung und frauenspezifische Weiterbildungsmaßnahmen etc.)	Teilnehmerinnen an frauenfördernden Maßnahmen	242			300

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien in Forschung und Lehre ist ein zentrales Thema des Entwicklungsplans. Festgelegte Zielsetzungen sind die Positionierung der Universität Wien im Kreis der besten Forschungsuniversitäten (Maßnahmen: Festlegung von universitären und fakultären Forschungsschwerpunkten, Einrichtung von Forschungsplattformen, Berufung von international renommierten WissenschaftlerInnen) sowie als anerkannte Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“ im europäischen Bildungsraum (Maßnahmen: europäische Studienarchitektur, Vernetzung der Studien, Ausbau der Doktoratsprogramme). Weiters stärkt die Universität Wien über die festgelegten Maßnahmen im Entwicklungsplan ihre Bedeutung als international attraktives Zentrum für junge, innovative WissenschaftlerInnen, insbesondere in Zentraleuropa (Maßnahmen: Förderung von JungwissenschaftlerInnen, Initiativkollegs) (Entwicklungsplan, Kapitel „Ausgangssituation und strategische Eckpunkte“).

Die Internationalität ist im Entwicklungsplan insb. durch den universitären Forschungsschwerpunkt Europäische Integration und südöstliches/östliches Europa verankert, ein weiterer Fokus liegt in der intensiven Zusammenarbeit mit dem süd- und ostasiatischen Raum (Entwicklungsplan, Kapitel „Forschungsschwerpunkte und fachliche Widmung von Professuren“).

Die Universität Wien will sich durch die bologna-konforme Restrukturierung der Studien und Neueinrichtungen von Studien (insb. Joint Degree-Masterprogramme) im europäischen Bildungsraum positionieren (Entwicklungsplan, Kapitel „Profilbildung und Qualitätssicherung in der Lehre/Der Bologna-Prozess als Instrument der Profilbildung und Qualitätssicherung“).

2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich (siehe Tabelle)

19. Stück – Ausgegeben am 22.03.2007 – Nr. 99

3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal (siehe Tabelle)
4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte (siehe Tabelle und Hinweis im Arbeitsbehelf)
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle und B.4.4.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Ausbau strategischer Partnerschaften	<p>Insb. im Bereich der Europäischen Studienarchitektur werden verstärkt Kooperationen mit ausländischen Universitäten angestrebt, die sich in einem Angebot von internationalen Joint-Degree-Programmen widerspiegeln.</p> <p>Zur Steigerung der Attraktivität der Universität Wien für Studierende und WissenschaftlerInnen aus Drittländern und zur Förderung der Vernetzung mit europäischen und den Hochschulen in der ganzen Welt will die Universität Wien, z. B. im Rahmen des ERASMUS MUNDUS Programms, weitere Magisterstudien konzipieren.</p> <p>Zur gemeinsamen Erarbeitung von Qualitätsstandards in Forschung, Lehre und Administration und um in die Weiterentwicklung der eigenen Institution Erfahrungen von vergleichbaren Universitäten einzubeziehen („Institutional Learning“) will die Universität Wien die bereits begonnene universitäre Partnerschaft „Berlin – Wien – Zürich“ mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Zürich weiter ausbauen.</p>	Abschluss von Vereinbarungen, Konzept für weitere Magisterstudien und Ausbau der Partnerschaft bis 31. 12. 2009
2	Förderung der internationalen Mobilität von JungwissenschaftlerInnen	Die Universität strebt die Förderung von JungwissenschaftlerInnen durch die Erhöhung der Stipendien für kurzfristiges wissenschaftliches Arbeiten im Ausland (KWA) und Zuschüsse zu den Reisekosten für die Teilnahme an internationalen Kongressen und Tagungen an. Die Universität will in- und ausländischen DoktorandInnen in strukturierten Doktoratsprogrammen (Initiativkollegs) die Möglichkeit bieten, sich aktiv an der internationalen Forschung zu beteiligen. DoktorandInnen sollen im Zuge ihrer Tätigkeit an der Universität dazu motiviert werden an Mobilitätsprogrammen teilzunehmen.	bis 31. 12. 2009
3	Einrichtung von Joint-PhD-Programmen	Die Verknüpfung der European Higher Education Area und der European Research Area durch strukturierte Doktoratsprogramme ist ein weiteres Ziel des Bologna-Prozesses. Dabei werden auf europäischer Ebene Doktoratsprogramme, die gemeinsam mit anderen Universitäten angeboten werden, zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Universität Wien hat bereits mit der Entwicklung derartiger Programme begonnen und plant, in den nächsten Jahren mehrere Joint-PhD-Programme mit führenden europäischen Universitäten zu konzipieren.	bis 31. 12. 2009
4	Entwicklung und Umsetzung einer universitären Sprachenpolitik im europäischen Kontext	Die Kompetenz in mehreren Fremdsprachen ist innerhalb des Prozesses der europäischen Integration und bei der Schaffung einer europäischen wissensbasierten Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Als europäische Universität muss auch die Universität Wien Bedingungen und Anreize zur Entwicklung und Pflege der Mehrsprachigkeitskompetenz ihrer Studierenden schaffen. Die Universität Wien wird daher aktiv an der Schaffung eines europaweiten Netzes mitwirken, das sich gezielt der Entwicklung und der Umsetzung von universitätsweiten Sprachenpolitiken widmet und unter dem Namen HELP (Higher Education Language Policy) operieren wird.	bis 31. 12. 2009

6. Ziel(e) in Bezug auf Internationalität und Mobilität (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der EU-Programm-Beteiligungen (vorbehaltlich eines Ausbaus der EU-Förderprogramme in den nächsten drei Jahren)	Beteiligung an EU-Projekten	119			140
2	Erhöhung der Anzahl der Joint Degree Programme	Zahl der eingerichteten Joint-Degree-Programme	0			5
3	Erhöhung der Mobilität von Studierenden	Prozentsatz der AbsolventInnen von Diplom-, Magister- oder Doktoratsstudien eines Studienjahres, die im Laufe ihres Bakkalaureats-, Magister-, Diplom- und/oder Doktoratsstudiums einen mindestens dreimonatigen Auslandsaufenthalt zu Studienzwecken absolviert haben (horizontale und vertikale Mobilität).	16,8%			20%

F. Interuniversitäre Kooperationen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Im Entwicklungsplan ist eine „Abstimmung im Wiener Raum“ bezüglich ressourcenintensiver Studien festgelegt, die an mehreren Universitäten angeboten werden und nur eine geringe Zahl an Studierenden ansprechen. Nachbesetzungen von freiwerdenden Professuren werden nur in jenen Bereichen vorgenommen, in denen bereits international hervorragend ausgewiesene wissenschaftliche Kompetenz besteht und/oder eine Abstimmung bezüglich des Lehrangebots zwischen den Universitäten im Wiener Raum vorgenommen wurde. Der Entwicklungsplan sieht in diesem Zusammenhang insbesondere im Bereich der Medizininformatik, der Pflegewissenschaft und in den Geowissenschaften eine verstärkte Vernetzung in Forschung und Lehre (Lehrverbund) vor (Entwicklungsplan, Kapitel „Profilbildung und Qualitätssicherung in der Lehre/Abstimmung im Wiener Raum“). In den molekularen Biowissenschaften bereiten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien die Weiterentwicklung ihrer bisherigen Zusammenarbeit in der Max F. Perutz Laboratories GmbH vor (Entwicklungsplan, Kapitel „Forschungsschwerpunkte und fachliche Widmung von Professuren“).

2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten (siehe Tabelle)
3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle und B.4.4.)

19. Stück – Ausgegeben am 22.03.2007 – Nr. 99

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Stärkung interuniversitärer Initiativen - Forschung	<p>Die Universität Wien plant gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien die Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit in den molekularen Biowissenschaften. Nach der 2005 erfolgten Gründung der Max F. Perutz Laboratories GmbH soll die Zusammenarbeit der beiden Universitäten innerhalb dieses Kooperationsmodells intensiviert werden.</p> <p>Durch die Kooperation wird es möglich, das Center of Integrated Bioinformatics Vienna (CIBIV) aufzubauen und weiterzuentwickeln.</p> <p>Gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und der Universität Innsbruck soll beim FWF ein E-Cluster „Krebsforschung“ im Rahmen der ersten Ausschreibung beantragt werden. Wiewohl dafür Infrastruktur-Overheads vorgesehen sind, erfordert der Projektstart infrastrukturelle Vorarbeiten (hohe Qualität der vorhandenen Infrastruktur wird Voraussetzung für den Zuschlag sein).</p> <p>Die Universität Wien und die Universität für Bodenkultur Wien bekennen sich zu einer Strukturbereinigung und planen eine Kooperation im Bereich Geowissenschaften und Risikoforschung am Standort Wien. Diese beinhaltet Schwerpunktsetzungen an den beiden Universitäten, Abstimmung bei Berufungen und bei Anschaffungen von Großgeräten sowie eine gemeinsame Nutzung von analytischen Einrichtungen.</p>	bis 31. 12. 2009
2	Lehrverbund zwischen der Universität Wien und weiteren Universitäten im Wiener Raum	<p>Die Universität Wien strebt eine interuniversitäre Zusammenarbeit in der Lehre mit der Medizinischen Universität Wien im Rahmen eines Lehrverbundes im pflegewissenschaftlichen und im (medizin)informatischen Bereich an. Die Universität Wien richtet das Magisterstudium Pflegewissenschaft ein, das an das Bakkalaureatsstudium an der Medizinischen Universität Wien anschließt. Aufbauend auf ein Bakkalaureatsstudium Informatik soll das Magisterstudium Medizininformatik an der Medizinischen Universität Wien eingerichtet werden.</p> <p>Im Lehrverbund Geowissenschaften werden die beteiligten Universitäten ihre Studien und Lehrveranstaltungen aufeinander abstimmen, um ein koordiniertes Lehrangebot und die Optimierung der Labornutzung zu erreichen.</p> <p>Das erfolgreiche Modell der Zusammenarbeit zwischen der Universität Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien im Bereich der PhD-Programme soll weiter ausgebaut werden: Neben dem PhD-Programm Finanzwirtschaft (Finance) ist ein gemeinsames PhD-Programm Volkswirtschaft (Economics) geplant.</p> <p>Lehrverbünde sind durch die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen, gemeinsame Betreuung von Masterarbeiten und Dissertationen und den wechselseitigen Zugang zu weiterführenden Studien gekennzeichnet.</p>	bis 31. 12. 2009
3	Nationale Fachdidaktikzentren in Biologie, Chemie und Physik	<p>Nationale Fachdidaktikzentren verfolgen das Ziel, im Bereich des Lernens und Lehrens der jeweiligen Fächer forschend, entwickelnd und beratend tätig zu sein und den Unterricht und die LehrerInnenbildung in den entsprechenden Fächern in Österreich zu verbessern. Die Universität Wien plant, die nationalen Fachdidaktikzentren bei Fortsetzung der finanziellen Unterstützung entsprechend auszustatten, um Forschung, Lehre und Weiterbildung in diesem Bereich zu stärken. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in den Unterricht, in die LehrerInnenbildung und Schulentwicklung einfließen. Mit der Etablierung der nationalen Fachdidaktikzentren verstärkt die Universität Wien die Zusammenarbeit mit anderen Universitätsstandorten in Fragen der LehrerInnenbildung und Weiterbildung.</p>	kontinuierlich bis 31. 12. 2009
4	Forschungsplattform für Ethik und Recht in der Medizin	<p>Die in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien errichtete Forschungsplattform Ethik und Recht in der Medizin dient der wissenschaftlichen Bearbeitung medizin-, bioethischer und medizinrechtlicher Fragestellungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit beider Universitäten soll in diesen Bereichen weiterentwickelt werden.</p>	kontinuierlich bis 31. 12. 2009
5	Gemeinsame Aktionen im Bereich Public Understanding of Science	<p>Die Stärkung des öffentlichen Verständnisses von Wissenschaft und der Abbau von Barrieren beim Universitätszugang insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich ist der Universität Wien ein großes Anliegen. Dies kann insbesondere über Wissenschaftsvermittlung für Kinder und Jugendliche erreicht werden.</p> <p>Die Universität Wien strebt in diesem Bereich eine Verstärkung der interuniversitären Kooperationen an.</p>	jährlich, 2007 bis 2009

5. Ziel(e) in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Aufbau von Kooperationen im Bereich der Lehre zur Abstimmung des Lehrangebots	Zahl der vertraglich festgelegten Kooperationen (Lehrverbund) Ein Lehrverbund wird jeweils für eine Gruppe (thematisch) zusammenhängender Studienprogramme abgeschlossen und ist durch ein komplementäres, aufeinander abgestimmtes Lehrangebot, die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen, gemeinsame Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten und den wechselseitigen Zugang zu weiterführenden Studien gekennzeichnet.	3			6

G. Spezifische Bereiche

G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen – Universitätssport

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Wien verfolgt das Ziel, Universitätssport und die wissenschaftliche Bearbeitung des Sports durch die Sportwissenschaften zu bündeln. Zu diesem Zweck hat die Universität ein eigenes Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport eingerichtet.

2. Vorhaben im Bezug auf die genannte Einrichtung (siehe Tabelle)

3. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle und B.4.4.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Erweiterte Sport- und Kursangebote für Leistungssport, Breitensport und TrainerInnen- und LehrerInnenausbildung	Zur Bedeckung der stetig steigenden Nachfrage soll die vorhandene Sportinfrastruktur ausgebaut werden: Als Vorhaben sind der Neubau der Sporthallen Sensengasse und der Ausbau Schmelz USZ III geplant. Der Neubau der Sporthallen Sensengasse wird vereinbart (Verlegung der Sporthallen vom Standort Dr. Karl-Lueger-Ring zum Standort Sensengasse im Rahmen der Generalsanierung der Universitätsbibliothek). Hinsichtlich des USZ III ist die Vorentwurfsplanung freigegeben; sollte das Bauvorhaben USZ III nicht realisiert werden, trägt die Kosten der Vorentwurfsplanung das bm:bwk.	2009

4. Ziel(e) in Bezug auf besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Zahl der TeilnehmerInnen an Aktivitäten im Breiten- und Spitzensport durch Schaffung zusätzlicher Sporthallen in der Sensengasse	TeilnehmerInnen an Angeboten des USI pro Kurstag	6000			7000

G6. Bibliotheken (optional)

1. Vorhaben in Bezug auf 4.1. der Leistungsverpflichtung des Bundes (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Universitätsbibliothek: Optimierung des Zuganges zu den wertvollen historischen Beständen Erhaltung des Kulturguts	Etwa 10% der 144.383 im Eigentum des Bundes verbliebenen Bände an der Universitätsbibliothek Wien weisen gröbere Schäden im Bereich Bucheinband und Bindung auf; Folgen von früheren Wasserschäden und Schimmelbefall beeinträchtigen ebenfalls diesen wertvollen Bestand. Im Sinne der Erhaltung dieses wertvollen Kulturgutes und der Zugänglichkeit für die Forschung soll die Restaurierung der beschädigten Bände laufend fortgesetzt werden. Im Zuge dieser Restaurierungsmaßnahmen sollen die Bestände auch eingescannt werden, damit sie für eine zeit- und ortsunabhängige Benützung zur Verfügung stehen.	Laufend
2	Kooperation im Bereich der e-Medien (Konsortialstelle)	Mit 1. Juli 2005 haben sich zwölf Universitätsbibliotheken zu einer Kooperation e-Medien zusammengeschlossen. Ziel ist der koordinierte Erwerb von Nutzungsrechten an Inhalten von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften, elektronischen Büchern durch die teilnehmenden Einrichtungen und die koordinierende Administration dieser Ressourcen im Sinne einer Ressourcenoptimierung.	Laufend
3	Untersuchung der ungeklärten Bestände an den bibliothekarischen Einrichtungen der Universität Wien aus den Jahren 1938–1945	Während der NS-Zeit haben Bibliotheken in Deutschland und Österreich Bücher (größtenteils aus jüdischem Besitz) unrechtmäßig erworben. Identifizierung und Rückgabe dieses Raubguts wurden mittlerweile zum Gegenstand der Gesetzgebung (Rückgabegesetze), wissenschaftlicher Diskussion und konkreter Recherche sowie Restitution. Dass die Bibliotheken des Bibliotheks- und Archivwesens unrechtmäßig erworbene Bücher in ihrem Bestand haben, ist bekannt (z. B. Bestand Tanzenberg). Im Rahmen des Vorhabens gilt es, diese zu identifizieren und für eine allfällige Rückgabe vorzubereiten. Prioritär ist dieses Vorhaben für das Selbstverständnis der Universität Wien, historisches Unrecht in der eigenen Institution aufzudecken und zu bearbeiten. Angesichts der Tatsache, dass die Provenienzforschung in der ÖNB als weitgehend abgeschlossen gilt (vgl. 6. Restitutionsbericht des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur), ist zudem proaktiv der öffentlichen Diskussion über die Rolle der UB Wien zu begegnen.	Laufend

H. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Finanzbedarf
1	Maßnahmen gemäß ArbeitnehmerInnen-schutzgesetz (ASchG): 1. Teil	In der Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 werden in einer ersten Tranche bauliche Maßnahmen (Verbesserung des Brandschutzes, Lüftungskanäle, Durchsageeinrichtungen etc.) im Sinne des ASchG durchgeführt werden. In der folgenden Leistungsvereinbarungsperiode ist mit einer Fortsetzung dieser Maßnahmen zu rechnen.	2009	Derzeit erst grob abgeschätzt, Detailprüfung des Finanzierungsbedarfs (gemeinsam mit BIG) noch offen
2	Ersatz Brünner Straße	Der derzeitige Standort ist disloziert und öffentlich schwer erreichbar (keine direkte U-Bahnanbindung). Um die Kooperation innerhalb der Universität zu verstärken, wird ein Standort in der Innenstadt angestrebt.	ehestmöglich	
3	Neubau Sensengasse 1-3 und / oder Währinger Str. 29-31	Ersatz für Berggasse 11, Garnisongasse 3, Maria Theresien Straße 3, Universitätsstraße 10, Lenaugasse 2, Liebiggasse 4 etc. je nach Realisierung des Vorhabens Diese Häuser bieten keine adäquate Nutzung für den Universitätsbetrieb (teilweise Mitnutzung durch Privatmieter/Innen). Zusammenführung von dislozierten Standorten.	2009	

Zusammenfassende Darstellung der Ziele (max. 20)

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
A. Personalentwicklung						
1	<p>Erhöhung der Zahl der Professuren (Verbesserung relativ im internationalen Vergleich):</p> <p>Die Steigerung der Professuren wird einerseits durch inneruniversitäre Umschichtung und andererseits durch Mittel im Zuge der Leistungsvereinbarung erreicht werden.</p> <p>Die Steigerung der Professuren dient insbesondere zur Profilbildung gemäß Entwicklungsplan sowie zur Verbesserung der Betreuungssituation bei Diplom- und Magisterarbeiten (siehe C1. Studien, Ziel 1).</p> <p>Langfristiges Ziel (unter Berücksichtigung internationaler Vergleiche): Erhöhung der S3/S4-Stellen um insgesamt 100 Stellen.</p>	Anzahl der besetzten (oder in Besetzung befindlichen) Professuren (§ 98 Universitätsgesetz 2002, Köpfe, ungeachtet einer allfälligen Karenzierung)	327			360
2	Erhöhung der Zahl der Doktoratsstudierenden in strukturierten Doktoratsprogrammen durch Erhöhung der Zahl der Initiativkollegs auf bis zu 12 Kollegs	Anzahl der Doktoratsstudierenden in strukturierten Doktoratsprogrammen	0			110-120
B. Forschung						
1	Einführung von universitären Forschungsschwerpunkte als Leitlinien der strategischen Planung der Universität Wien (entsprechend Entwicklungsplan)	Anzahl der universitären Forschungsschwerpunkte	0			6
2	Auf Grund des bisherigen Erfolgs der Forschungsplattformen zur Förderung sonst nicht verankerter Forschungsgebiete und fächerübergreifender Forschungsvorhaben strebt die Universität einen Ausbau der Forschungsplattformen, insbesondere der interfakultären, an.	Anzahl der Forschungsplattformen	3			9
3	Steigerung der Drittmiteleinahmen in jenen Fächern, bei welchen diese deutlich unterhalb des deutschen Durchschnitts liegen (vorbehaltlich eines gleich bleibenden bzw. steigenden finanziellen Gesamtvolumens der wichtigsten FörderträgerInnen, z. B. FWF, EU, OeNB, in den nächsten drei Jahren).	Anzahl der Fakultäten, deren Drittmiteleinahmen (in Relation zur Anzahl der ProfessorInnen – Vollzeitäquivalente) weniger als 75% des Durchschnitts in Deutschland betragen	5			0
C1. bis C2. Studien bzw. Weiterbildung						
1	Verbesserung der Betreuungssituation bei Diplom- und Magisterarbeiten	WissenschaftlerInnen, die über 25 Diplom- oder Magisterarbeiten pro Studienjahr betreuen	15			0
2	Umstellung des derzeitigen Studienangebots im Sinne der Bologna-Studienarchitektur gemäß den Vorgaben des Entwicklungsplans	Prozentsatz der Studienangebote, die in Form von Bakkalaureats- und Magisterstudien angeboten werden	50%			90%

19. Stück – Ausgaben am 22.03.2007 – Nr. 99

3	Hebung der Zahl der StudienbeginnerInnen in Bakkalaureats- und Magisterstudien	Zahl der StudienbeginnerInnen in Bakkalaureats- und Magisterstudien, gemessen an der Gesamtzahl der Neuzulassungen (inkl. Diplomstudien, jedoch ohne jene Studienbereiche, in denen die gesetzliche Grundlage für die Umstellung fehlt oder in denen eine Umstellung auf Grund berufsspezifischer Vorgaben nicht erfolgen kann)	23%			85%
4	Vermehrtes Angebot von Lehrveranstaltungen mit E-Learning-Unterstützung	Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Semester, die auf die universitäre Lernplattform zurückgreifen	345			450
1	Steigerung der Anzahl der eingerichteten und angebotenen Lehrgänge	an der Universität eingerichtete Universitätslehrgänge	23			35

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1	Frauenförderung: Erhöhung der Anzahl der Professorinnen	Anzahl der Universitätsprofessorinnen (§ 98 und § 99 Universitätsgesetz 2002, ungeachtet einer allfälligen Karenzierung, jedoch ohne Universitätsprofessorinnen nach § 99 Universitätsgesetz 2002 mit einer vertraglichen Bestattungsdauer von bis zu 6 Monaten; Köpfe)	per 31. 12. 2005: 41 (davon scheiden planmäßig 9 bis 2009 aus)			per 31. 12. 2009: 50
2	Karriereunterstützende Maßnahmen für Wissenschaftlerinnen (u. a. Mentoringprogramm, Curriculum zur Karriereplanung und frauenspezifische Weiterbildungsmaßnahmen etc.)	Teilnehmerinnen an frauenfördernden Maßnahmen	242			300

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1	Erhöhung der EU-Programm-Beteiligungen (vorbehaltlich eines Ausbaus der EU-Förderprogramme in den nächsten drei Jahren)	Beteiligung an EU-Projekten	119			140
2	Erhöhung der Anzahl der Joint Degree Programme	Zahl der eingerichteten Joint-Degree-Programme	0			5
3	Erhöhung der Mobilität von Studierenden	Prozentsatz der AbsolventInnen von Diplom-, Magister- oder Doktoratsstudien eines Studienjahres, die im Laufe ihres Bakkalaureats-, Magister-, Diplom- und/oder Doktoratsstudiums einen mindestens dreimonatigen Auslandsaufenthalt zu Studienzwecken absolviert haben (horizontale und vertikale Mobilität).	16,8%			20%

F. Interuniversitäre Kooperationen						
1	Aufbau von Kooperationen im Bereich der Lehre zur Abstimmung des Lehrangebots	Zahl der vertraglich festgelegten Kooperationen (Lehrverbund) Ein Lehrverbund wird jeweils für eine Gruppe (thematisch) zusammenhängender Studienprogramme abgeschlossen und ist durch ein komplementäres, aufeinander abgestimmtes Lehrangebot, die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen, gemeinsame Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten und den wechselseitigen Zugang zu weiterführenden Studien gekennzeichnet.	3			6
G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen – Universitätssport						
1	Erhöhung der Zahl der TeilnehmerInnen an Aktivitäten im Breiten- und Spitzensport durch Schaffung zusätzlicher Sporthallen in der Sensengasse	TeilnehmerInnen an Angeboten des USI pro Kurstag	6000			7000

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Universität Wien erhält für den Zeitraum vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget in der Höhe von € 664.619.000 (davon USI: € 5,844 Mio.). Damit sind auch die Aufwendungen für den Aufbau der Nationalen Fachdidaktikzentren entsprechend der Vereinbarung vom 10.10./2.12.2005 zwischen der Universität Wien und dem bm:bwk sowie die Aufwendungen für die Professur für Slowenistik für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 abgedeckt.

Die Verlegung der USI-Sporthallen vom Standort Dr. Karl-Lueger-Ring 1 zum Standort Sensengasse wird gesondert als Voraussetzung für die Generalsanierung der Universitätsbibliothek im Rahmen der Generalsanierungsoffensive durchgeführt und über Zuschlagsmieten finanziert.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Universität Wien einen Betrag von € 169.366.000 aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Universität Wien zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 somit ein Globalbudget von insgesamt € 833.985.000 zur Verfügung.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2005 sind in diesem Betrag noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 mittels Nachträgen zugewiesen.

3. Hochschulraumbeschaffung

Für die Hochschulraumbeschaffung nach § 141 Abs. 2 Z 3 UG 2002 erhält die Universität Wien in den Jahren 2007-2009 einen Betrag von € 124.620.000.

Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

	2007	2008	2009
Globalbudget	€ 274.336.000	€ 277.995.000	€ 281.654.000
Hochschulraumbeschaffung	€ 41.540.000	€ 41.540.000	€ 41.540.000

Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl. II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

4.2.

Sollten die Mittel für den Wissenschaftsbereich in der Leistungsvereinbarungsperiode 2007 – 2009 erhöht werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen - auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen - wieder aufgenommen werden.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);

- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

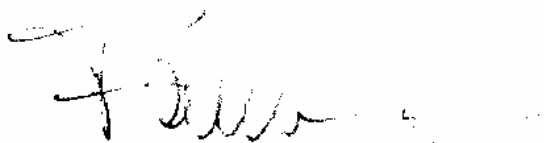
Die Universität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 27/12/06



Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Wien, am 21. Dez. 2006



Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler
Rektor der Universität Wien

Redaktion: Mag. Elisabeth Schramm.

Druck und Herausgabe: Universität Wien.

Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens
7 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.